



Schulprogramm

**Konrad-Adenauer-Schule Wadersloh
Gemeinschaftshauptschule**

Stand: 1. Januar 2005

Inhalt

- **Unsere Schule**
- **Unterricht**
- **Beratung und Betreuung**
- **Berufswahl**
- **Eigenverantwortliches Denken**
- **Konzept zur Mädchenarbeit**
- **Streitschlichtung**
- **Aktivitäten**
- **Schule als Lebensraum**
- **Evaluation**

Präambel

Die Richtlinien sind für die Lehrer der Konrad-Adenauer-Schule Aufgabe und Ziel von Erziehung zugleich. Im Sinne einer christlichen Erziehung ergeben sich folgende Erziehungsziele:

- Ehrfurcht vor Gott.
- Achtung vor der Würde des Menschen.
- Bereitschaft eines Jeden zum sozialen und menschlichen Handeln.
- Die Demokratie zu schützen, die Freiheit des Einzelnen zu wahren und die Toleranz gegenüber Anderen zu fördern.
- Die Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zu festigen.

Unsere Schule

Beschreibung unserer Schule

Die Konrad-Adenauer-Schule ist eine Gemeinschaftshauptschule in Wadersloh. Sie ist eine moderne, gut ausgestattete Schule. Unsere Schule verfügt über eine Aula und Fach- und Nebenräume (Technik-, Physik-, Chemie-, Kunst-, Ton-, Computer-, Musik- und Textilraum, sowie eine Schulküche). Zusätzlich befindet sich auf dem Schulgelände eine große Mehrzweckturnhalle für den Sportunterricht. Des weiteren bieten zwei große Sportplätze ausreichend Gelegenheit für Leichtathletik und Sportevents unter den Schulen.

An unserer Schule arbeiten 25 Lehrerinnen und Lehrer (17 Lehrerinnen und 8 Lehrer), die im neuen Schuljahr 378 Schülerinnen und Schüler (171 Mädchen und 207 Jungen) in 17 Klassen unterrichten. Die 17 Klassen werden zwei- und dreizügig geführt.

In den Pausen haben die Schülerinnen und Schüler hier die Möglichkeit, sich auf zwei getrennten Schulhöfen und in einer zusätzlichen Ruhezone zu erholen. Die Schulhöfe bieten den SchülerInnen neben ausreichenden Sitzmöglichkeiten viele Freizeitangebote, wie z.B. Basketball, Tischtennis, Volleyball sowie verschiedene Gesellschaftsspiele.

Beschreibung des Schulumfeldes

Wadersloh mit den Ortsteilen Diestedde, Liesborn und Wadersloh, Gesamteinwohnerzahl 13.700. Wadersloh liegt im ländlichen Raum am südöstlichen Rande des Münsterlandes zwischen Beckum und Lippstadt. Die junge Gemeinde wurde 1975 aus den ehemals selbständigen, durch gemeinsame Geschichte und Kultur verbundenen Gemeinden Liesborn, Diestedde und Wadersloh gebildet.

Partnerschaftsgemeinden der Gemeinde Wadersloh sind die Gemeinde Faulungen in Thüringen, der Kanton Marcillat-en Combraille in Frankreich und die Stadt Neris-les-Bains.

Wadersloh gilt als schul- und sportfreudige Gemeinde, was zur Verwirklichung unseres Schulprogramms wesentlich beiträgt.

Besondere Vorhaben und Aktionen, die nicht aus den Mitteln des laufenden Etats finanziert werden können, unterstützt der "Verein der Freunde und Förderer der Konrad-Adenauer-Schule e.V." mit Rat und Tat.

Industrielle Infrastruktur von Wadersloh

Aus kleinen Anfängen entwickelten sich Handwerks- und Industriebetriebe, die zum Teil recht schnell expandierten. Überwiegend finden sich hier bau- und holzverarbeitende Betriebe, so dass sich hier ein reichhaltiges Angebot an mittelständischen Betrieben ergibt.

Bildungsangebote in Wadersloh

In der Gemeinde Wadersloh befinden sich neben drei Grundschulen, einer Realschule, zwei Gymnasien in privater Trägerschaft und unserer Gemeinschaftshauptschule noch folgende Bildungseinrichtungen:

Kindergärten, Volkshochschule, Musikschule, diverse Sportvereine und verschiedene kulturelle Einrichtungen.

Erziehungs- und Bildungsziele unserer Schule

Richtlinienkonform erstreckt sich unser Erziehungs- und Bildungsauftrag auf folgende Bereiche:

Mündigkeit, Selbstbestimmung, Verantwortung als lebenslange Aufgabe, individuelle Entwicklung, Mitgestaltung, Sozialkompetenz, Arbeitskompetenz, Einflussnahme und Verantwortung in Gesellschaft und Politik, Wechselbeziehung von Individuum und Natur, Bedeutung von Freizeit, Auseinandersetzung mit grundlegenden Sinnfragen menschlicher Existenz.

Folgende Kulturtechniken sind daher die Basis zur Erreichung dieser Ziele:
Lesen, Rechnen, Schreiben, Sprechen und der Umgang mit dem Computer.

Unterricht

Unterrichtsorganisation

An unserer Schule gilt für die Klassen 5 - 9 das Klassenlehrerprinzip, d. h. der Klassenlehrer leitet seine Klasse durchgehend. Jede Klasse besitzt einen festen Raum, der bis Klasse 9 beibehalten bleibt. Die Schüler haben die Möglichkeit, bei der Gestaltung des Raums mitzuwirken. Der Klassenlehrer unterrichtet möglichst viele Fächer, wobei die fachspezifische Ausbildung berücksichtigt wird. Auf Grund der Differenzierung nach Klasse 9 ergibt sich unter Umständen ein Klassenlehrerwechsel.

Unsere Unterrichtszeit dauert von 8.00 Uhr bis 13.20 Uhr, unterbrochen von zwei Pausenblöcken. Der erste Pausenblock enthält eine Frühstückspause, die im Klassenraum stattfindet und vom Klassenlehrer beaufsichtigt wird. So wird gesichert, dass die Schüler in Ruhe frühstücken und sich unterhalten können. Des weiteren hat der Klassenlehrer die Möglichkeit, organisatorische Dinge zu klären und Gespräche mit den Schülern zu führen.

Der Unterricht erfolgt nach der offiziellen Stundentafel für die Hauptschulen. Dazu gehört die Leistungsdifferenzierung ab Klasse 7 in den Fächern Englisch und Mathematik. Ebenfalls ab dieser Jahrgangsstufe haben die Schüler die Möglichkeit, sich für ein Wahlpflichtfach zu entscheiden. Ab Klasse 9 steht ihnen die Entscheidung offen, zwischen den Fächern Kunst, Textilgestaltung und Musik zu wählen.

Zusätzlich zum Vormittagsunterricht bietet unsere Schule ein erweitertes Bildungsangebot für das Fach Sport an.

Unterrichtsformen

Neben dem normalen Fachunterricht findet auch fächerübergreifender, bzw. fächerverbindender Unterricht statt. Für die einzelnen Jahrgänge sind verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit erarbeitet worden.

Beispiele:

- Jahrgangsstufe 5: Steinzeit
- Jahrgangsstufe 6: Das Buch
- Jahrgangsstufe 7: Waldsterben
- Jahrgangsstufe 8: Berufswahl / Arbeitswelt
- Jahrgangsstufe 9: Beziehungen / Liebe
- Jahrgangsstufe 10: Energie

Schulspezifische Fachlehrpläne

Für jedes Fach liegt zu den Jahrgängen 5 - 10 ein ausgearbeiteter Lehrplan vor.

Förderunterricht für Spätaussiedler und ausländische Schülerinnen

Förderunterricht für Aussiedler und Ausländer ist fester Bestandteil unserer Studentafel. Der Förderunterricht wird speziell auf die Leistungsdefizite einzelner Schüler abgestimmt und ist somit ein Aspekt jeden Unterrichts mit Spätaussiedlern sowie ausländischen Schülern. Zur Zeit befindet sich an unserer Schule keine Auffangklasse, statt dessen wird parallel zum Fachunterricht Förderunterricht erteilt.

Besondere Unterrichtsformen

In allen Jahrgangsstufen wird Schülern mit dem Programm des eigenverantwortlichen Denkens eine Hilfestellung gegeben, sich über ihre Entscheidungen und ihr Verhalten bewusst zu werden.

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts besteht für die Mädchen des 8. Jahrgangs die Möglichkeit, an ihrer Berufs- und Lebenswegplanung zu arbeiten.

Schüler der 9. Klasse können sich im Umgang mit Konflikten und der Streitschlichtung auseinandersetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Berufswahlorientierung in den Jahrgangsstufen 8 bis 10.

Ab Klasse 9 haben die Schüler die Möglichkeit zum Erwerb eines Mofa-Führerscheins.

In Klasse 10 wird eine Grundausbildung in Erster Hilfe angeboten.

In den Jahrgängen 5 bis 9 finden zwei einwöchige Schulwandertage, in Klasse 10 die religiösen Schulentage statt. Daneben werden Tagesausflüge und unterrichtsbezogene Tagesfahrten durchgeführt.

Projektunterricht ist Bestandteil der Unterrichtsgestaltung, Projektwochen werden ergänzt durch den Tag der Offenen Tür zur Präsentation der Ergebnisse.

Beratung und Betreuung

Ziel der Beratung und Betreuung an der Konrad-Adenauer-Schule ist es, die Schüler, die mit unterschiedlichen Voraussetzungen (Elternhaus, schulische Bildung, Nationalität, Religion, ...) zu uns kommen, zu Klassengemeinschaften zusammenzuführen. Dies gilt für den Beginn der Klasse 5 und auch für die Schüler, die später zur Klassengemeinschaft stoßen.

Hierbei ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ein besonderes Anliegen unserer Schule. In Konfliktsituationen werden Lösungsstrategien gemeinsam erarbeitet.

Die Zusammenarbeit mit anderen Schulen ist besonders intensiv in der Orientierungsstufe (Integration und Förderung) und zum Ende der Schulzeit (schulische und berufliche Weiterbildung). Ein Schwerpunkt der Beratung in den oberen Klassen ist die Hilfe bei der Berufswahl.

Um dies zu verwirklichen, bietet die Schule in den Jahrgangsstufen folgende Maßnahmen an:

Vor Klasse 5:

Grundschulen zu Gast

Im Januar vor dem Übergang sind die Grundschüler der 4. Klassen mit ihren Eltern und Klassenlehrern zu Gast und nehmen aktiv an einigen Unterrichtsstunden in Fächern teil, die im kommenden Schuljahr für sie neue Fächer sein werden (z.B. Englisch, Physik, Hauswirtschaft).

Nachmittag der offenen Tür

Am folgenden Nachmittag ("der Offenen Tür") können Eltern und Schüler nochmals die Schule besuchen und unter Führung Schule und Lehrer besser kennen lernen.

Kennenlernnachmittag

Kurz vor den Sommerferien findet ein Kennenlernnachmittag statt. Die zukünftigen Schüler werden mit ihren Eltern durch die aktuellen Schüler der fünften Jahrgänge persönlich eingeladen.

Inhalte dieses Nachmittags sind:

- Die Schule stellt die Möglichkeiten ihrer Bildungsgänge und Abschlüsse vor.
- Die Klassenlehrer und Klassenverbände des künftigen Schuljahres werden persönlich vorgestellt.
- Bei einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen werden weitere Informationen gegeben. Die neuen Schüler lernen die Schule im Rahmen einer "Rallye" kennen.
- Die Eltern erhalten eine Informations-Broschüre über die Konrad-Adenauer-Schule und ihre Kinder ein lustiges und informatives Heft zum gleichen Thema.
- Die Zusammensetzung der neuen fünften Klassen erfolgt nach Rücksprache mit den Grundschulen.

Berufswahl

Berufswahlorientierung

Vorgaben durch den RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW vom 23.09.1999, Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I.

Arbeitsschwerpunkt

in den Klassen 8 - 10 ist der Bereich Arbeitslehre mit den Fächern:

- Arbeitslehre Hauswirtschaft
- Arbeitslehre Technik
- Arbeitslehre Wirtschaft

Besondere Bedeutung kommt dabei dem Fach Arbeitslehre/Wirtschaft zu; beginnend mit der Jahrgangsstufe 8 werden den Lernenden Einblicke in die moderne Arbeitswelt und Erfahrungen mit der sozialen und betrieblichen Wirklichkeit ermöglicht.

Im Einzelnen werden für die Konrad-Adenauer-Schule im Rahmen der Berufswahlorientierung diese Ziele wie folgt dargestellt:

- Vorbereitung der Schülerinnen/Schüler auf persönliche Berufswahlentscheidungen
- Weiterentwicklung der individuellen Interessen und Fähigkeiten
- Vermittlung von Kenntnissen über die Wirtschafts- und Arbeitswelt
- Hilfestellung beim Übergang in Ausbildung oder schulische Bildungsgänge

Bei der Erreichung dieser Ziele wirken mit:

- die Schulleitung
- die Klassenlehrer
- die Fachlehrer der verschiedenen Fachbereiche
- das Praktikum betreuende Lehrperson
- der zuständige Berufsberater des Arbeitsamtes
- die örtliche Wirtschaft und die Kreishandwerkerschaft (Beckum)
- die Berufskollegs in Beckum und Lippstadt u. a.

Seit jeher hat die Konrad-Adenauer-Hauptschule ein besonderes Gewicht auf die Realisation folgender Aufgaben gelegt:

- Information über Berufswahlmöglichkeiten
- Hilfestellung bei der Planung des individuellen Bildungsweges
- Organisation und Förderung der Berufsberatung des Arbeitsamtes
- Informationsbesuche bei den verschiedenen Berufskollegs (Beckum/Lippstadt)
- Besondere sozialpädagogische Beratung und Begleitung von Frühabgängerinnen und Frühabgängern, von Schulabgängern und Schulabgängerinnen ohne Abschluss oder anderen Beeinträchtigungen und Anbahnung der Beratung durch Träger der Jugendhilfe

Wenn es um das Kennenlernen der Berufs- und Arbeitswelt geht, stehen die Betriebspraktika der Klassen 9 und 10 an erster Stelle. Jedem Lernenden, der Konrad-Adenauer-Schule wird die Teilnahme an zwei Schülerbetriebspraktika ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler haben so nicht nur Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt, sie können die gemachten Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern für ihre spätere Entscheidung vertiefend und korrigierend nutzen und bekommen unter Umständen auch den direkten Zugang zu einem Ausbildungsplatz.

In der Konrad-Adenauer-Hauptschule findet die Berufswahlvorbereitung Fächer übergreifend statt.

Besondere Schwerpunkte in Jahrgangsstufe 8

- Elternabende zur Berufswahlvorbereitung, zum Praktikum und zur weiteren Schullaufbahn (10 A/10 B)
- Schülerinformationen durch das Arbeitsamt
- BIZ-Besuche der Klassen
- Gespräch mit Frühabgängerinnen, mit Lernenden, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, und
- Anbahnung von Beratungsterminen
- Herausarbeiten persönlicher Interessen und Fähigkeiten, der Merkmale und Anforderungen von Berufen unter Einsatz der Materialien der BfA
- inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Praktikums

Ende des 8. Schuljahres: Hinführung zu Lebenslauf und Bewerbung

Besondere Schwerpunkte in Jahrgangsstufe 9

- Intensivierung von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben
- 3-Tage-Seminar
- Bewerbungstraining (bei der Volksbank)
- Seminar "Geld" (bei der Sparkasse)
- Seminar "Kommunale Verwaltung" (bei der Gemeinde)
- gezielte, je eintägige, Vor- und Nachbereitung des Praktikums durch die Lehrkräfte und anschließende Präsentation von Ergebnissen des Praktikums
- zweiter BIZ-Besuch und Klasseninformationen über das Ausbildungsangebot durch das Arbeitsamt
- Vermittlung von Beratungsterminen, einzeln oder mit Eltern, während der Unterrichtszeit in der Schule
- Besuch der Kreishandwerkerschaft in Beckum
- Die Berufskollegs (Beckum/Lippstadt) stellen sich in der Hauptschule vor
- Betriebsbesichtigungen

Besondere Schwerpunkte der Jahrgangsstufe 10 Typ A und B

- 3-wöchiges Betriebspraktikum in der Klasse 10, Typ A und B
- gezielte Vor- und Nachbereitung des Praktikums
- Informationen über weiterführende Schulen durch Arbeitsamt und Berufskollegs
- nach Bedarf Elternabend zum Thema weiterführende Schulen

Das Praktikum ist als "Alternativpraktikum" gedacht, um ein weiteres Berufsfeld kennen zu lernen und die Weichen in Richtung Ausbildungsplatz zu stellen.

Das Programm des Eigenverantwortlichen Denkens

Ziele

Die Ziele des Programms sind verantwortlich zu denken, Entscheidungen zu treffen, darüber nachzudenken, was man eigentlich will und welches die Folgen des eigenen Tuns sind. Innerhalb bestimmter gesellschaftlicher Grenzen hat Jeder die Wahl zu entscheiden, wie er sich verhalten will. Ohne Regeln, Pflichten und Rechte ist ein geordnetes und friedliches Zusammenleben, auch in der schulischen Gemeinschaft nicht möglich.

Durch das Programm des Eigenverantwortlichen Denkens soll den lernbereiten SchülerInnen ein entspannter und ungestörter Unterricht ermöglicht werden. Häufig störende SchülerInnen bekommen Hilfen, die es ihnen ermöglichen, ihr Sozialverhalten zu verbessern.

Methoden der Realisation

Basis für die Durchführung an unserer Schule sind folgende Regeln:

Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen. Lehrerinnen und Lehrer haben das Recht, ungestört zu unterrichten. Alle müssen stets die Rechte des anderen beachten und respektieren.

Verstoßen Schüler gegen diese Regeln, stören sie den Unterricht und werden ermahnt. Mit einem weiteren Störversuch treffen sie die Entscheidung, den Unterricht zu verlassen. In einem besonderen Raum (Raum des Eigenverantwortlichen Denkens) stellen sie mit Beratung eines Lehrers einen Plan auf, wie sie in Zukunft ohne zu stören am Unterricht teilnehmen wollen.

Theorie der Wahrnehmungskontrolle

Das Programm des Eigenverantwortlichen Denkens basiert auf der Theorie der Wahrnehmungskontrolle von William T. Powers und wurde 1994 in Phoenix, Arizona, von Edward E. Ford erstmalig durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Wahrnehmungskontrolltheorie steht die Aussage, dass Verhalten nicht von außen steuerbar ist, sondern nur von innen, und zwar durch die Person selbst, wobei diese einzig und allein ihre Wahrnehmung, Wünsche, Ziele steuert, und nicht etwa ihre Handlung. Handlungen laufen meistens spontan und häufig mehr oder weniger zufällig ab. Sie werden selten vorausdenkend reflektiert und daraufhin geprüft, ob sie angemessen oder situationsgerecht sind. Diese Fähigkeiten entwickeln Menschen nur, wenn sie es gelernt haben, ihre Handlungen zu reflektieren und vorauszusehen.

Konzept zur Mädchenarbeit

Ziele

Das an der Konrad-Adenauer-Hauptschule bestehende Konzept für Mädchenarbeit umfasst vier Bausteine:

Erweiterung des Berufswahlspektrums

Die Mädchen sollen die Vielzahl der Berufe kennen lernen und auch an für sie untypische Berufe im Bereich Handwerk und Technik heran geführt werden, damit sie diese in Ihre Berufswahl mit einbeziehen können.

Lebensplanung

Neben "dem Blick in die Zukunft" sollen die Mädchen erfahren, dass eschlechtsspezifische Rollenmuster und -zuweisungen nicht angeboren, sondern erlernt und damit veränderbar sind.

Stärkung des Selbstwertgefühls und der Fähigkeit sich besser zu behaupten

Die Mädchen sollen sich Ihrer Stärken, Ihrer Fähigkeiten und auch ihrer Grenzen bewusst werden und sie als solche wertschätzen. Und Sie sollen auch über Ihre Gefühle sprechen und selbstbewusst damit umgehen können. Sie sollen erkennen, dass sie ganz persönliche Bedürfnisse haben dürfen und diese Vertreten und durchsetzen können.

Selbstmanagement

Die Mädchen sollen ihr Lern- und Arbeitsverhalten reflektieren, um Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, persönliche Schwachstellen auszugleichen. Sie sollen Institutionen kennen, die ihnen zur Lebensplanung und Lebensbewältigung Hilfe anbieten können. Es sollen auf diesem Wege bessere Voraussetzungen geschaffen werden, um ihren Wunschberuf ergreifen zu können.

Streitschlichtung

Grundgedanke

Ein gutes Schulklima ist das Ergebnis eines längeren Prozesses, an dem alle an der Schule beteiligt sind und sich für ihre Schule engagieren.

Schule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern nicht nur Wissen und Bildung, sie will in zunehmendem Maße auch in der Verarbeitung der Lebenswelt begleiten.

Dazu gehören Verständnis füreinander zu entwickeln, fair miteinander umzugehen und körperliche Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Das Streitschlichterteam und dessen Arbeit wollen Bestandteil eines solchen Schulentwicklungsprozesses sein.

Beschreibung

Streitschlichtung (Fremdwort: Mediation") bedeutet Vermittlung zwischen Konfliktparteien durch eine oder mehrere neutrale Personen. Anders als beim Schiedsspruch können Schlichter (Fremdwort: "Mediatoren") eine Konfliktlösung nicht diktieren, sondern sie helfen den Konfliktparteien, eine Lösung für ihr Problem selbst zu entwickeln. Was in den Gesprächen besprochen wird, bleibt vertraulich, kein Außenstehender erfährt etwas davon. Wichtig ist, dass es keine Verlierer geben soll. Keine Partei darf übervorteilt werden. Jeder muss mit dem Kompromiss gut leben können.

Die Schlichter bieten den Schülern der Klassen 5 bis 8 ihren Dienst auf dem Schulhof, im Klassenraum oder zu bestimmten Zeiten im Schlichtungsraum an. Dazu wird ein Dienstplan angefertigt.

Theoretischer Hintergrund

Das Problem: Sehr häufig eskaliert ein Streit zwischen Schülern, auch kommt es vor, dass dieser mit Fäusten ausgetragen wird. Lehrkräfte oder Schulleitung versuchen in solchen Fällen, den Konflikt von außen zu lösen. Dabei kommt es öfteren jedoch nur zu einem "Waffenstillstand", weil z.B. der eigentliche Konfliktanlass unklar bleibt, ein vermeintlich Schuldiger zwar bestraft wird, diese Strafe als ungerecht empfindet und zwischen den Streithähnen keine wirkliche Einigung erzielt wird, zumal auch der "Sieger" weiterhin siegen will.

Das Modell

Das Schlichtungsverfahren soll diesen Teufelskreis durchbrechen. Nach dem Schlichtungsverfahren nach dem Modell der "peer mediation" (sinngemäß zu übersetzen mit: Vermittlung in der eigenen Gruppe) sollen Kinder und Jugendliche dagegen lernen, Probleme mit Hilfe eines dafür ausgebildeten Schülerstreitschlichters in den eigenen Reihen zu lösen, um so eine für alle Seiten befriedigende Lösung zu suchen und zu ermöglichen. Dieses Verfahren setzt eine Grundeinstellung der Gewaltlosigkeit und Hierarchiefreiheit voraus und zielt ab auf eine Konfliktlösung bzw. Streitschlichtung ohne Sieger und Besiegte, Schuld oder Unschuld, Gewinner oder Verlierer.

Ziele

Streit und Konflikte gehören auch an unserer Schule zum Alltag.

Es geht uns jedoch in erster Linie nicht darum, Streit zu vermeiden, sondern ihn friedlich auszutragen und Konflikte so zu lösen, dass ein Zusammenleben noch möglich ist. Eine gute Streitkultur ist ein wesentlicher Aspekt eines guten Schulklimas. So wird nicht nur das Schulklima verbessert, sondern auch die soziale Kompetenz der SchülerInnen nachhaltig gefördert. Außerdem erzieht Streitschlichtung zu mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit. Durch den Perspektivenwechsel werden wichtige Voraussetzungen für das Leben in unserer multikulturellen Welt geschaffen.

Methoden der Realisation

Die Streitschlichterausbildung erfolgt im Wahlpflicht-Unterrichts des neunten Schuljahres und erstreckt sich über ein Schuljahr.

Teil I: Kooperatives Konfliktlösetraining

- Sensibilisierung für konfliktträchtige Situationen (achten auf Mimik, Gestik, Körperhaltung, Sprache)
- Erarbeitung und Bewertung verschiedener Methoden der Konfliktbewältigung (Kompromiss Gewinner/Gewinner – Verlierer/Verlierer)
- Stärkung von Toleranz und Empathie (Verschiedenheit erfahren und schätzen - Komplimente machen - Perspektivenwechsel)
- Gefühle erkennen und ausdrücken (Gesichtsausdruck - Körperhaltung - Intonation - Verhalten im Raum)
- Selbstkontrolle und Entspannung in bestimmten Situationen (Muskelspannung - Atemübungen. - Phantasiereise)
- Ausdrücken eigener Gefühle (Ich-Botschaften)
- Konzentrationsfähigkeit und aktives Zuhören (Wiedergabe von Gesagtem- Blickkontakt Stimme - Mimik - Gestik - Körperhaltung - ausreden lassen - eigene Gedanken zurückstellen)
- Vorbereitung der Konfliktlösung (Brainstorming)
- Fähigkeiten der Streitschlichter

Teil II: Schüler-Streitschlichter-Ausbildung

- Kennenlernen der 4 Schritte im Schlichtungsgespräch
Einleitung
Klärung
Lösung
Vereinbarung
- Training in Rollenspielen in der Gruppe mit jüngeren Schülern

(Teil I und Teil II im ersten Halbjahr des Wahlpflichtunterrichts)

Teil III: Anwendung

Anwendung aktiver Streitschlichtung im zweiten Halbjahr des Wahlpflichtunterrichts und Aufarbeitung der Streitfälle im begleitenden Unterricht.

Aktivitäten

Jahrgangsstufe

Aktivitäten	5	6	7	8	9	10
Beratung und Betreuung der Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche zur Schullaufbahn • Entwickeln von Konfliktlösungsstrategien, ggf. unter Mitwirkung der SV (Schülervertreter und SV-Verbindungslehrer) und Schulleitung • Schlichtermodell 					
Zusammenarbeit mit den Eltern und Beratung derselben	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung der Eltern in die Erziehungsarbeit unserer Schule durch Gesprächsangebote, Hausbesuche, Einladung zu Aktivitäten, Stammtische • Hilfestellung und Unterstützung bei Erziehungsproblemen • Informationen über außerschulische Bildungsangebote 					
Zusammenarbeit mit anderen Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung der Grundschulen an den Stufenkonferenzen • Sonderschulnahmeverfahren • Kontakte zur Aufbaurealschule und zum Aufbaugymnasium bei möglichen Übergängen 			Fahrt zum Berufskolleg des Kreises Warendorf (Beckum, Ahlen) und zu Lippstädter Schulen (Lippeschule, Berufskolleg Cappel, Marienschule)	Klasse 10, Typ B Kontakte zu Gymnasien wegen der Möglichkeit des Besuchs der gymnasialen Oberstufe	
Berufswahl	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Beratung durch die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit an den Elternsprechtage und außerdem einmal monatlich Sprechstunde der Berufsberatung in der Schule </div> <div style="width: 30%;"> <p>2. Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information der Klassen durch die Berufsberatung • Elternabend: Information über Berufswahl und Praktikum • Besuch im BIZ </div> <div style="width: 30%;"> <p>Betriebspraktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Tag Vorbereitung des Betriebspraktikums im Klassenverband • 3-wöchiges Betriebspraktikum vor den Herbstferien • Ein Tag Nachbereitung durch Klassenlehrer und Berufsberatung <p>3-Tage-Seminar</p> <ul style="list-style-type: none"> • BIZ • Bewerbungstraining (bei der Volksbank) • Seminar "Geld" (bei der Sparkasse) • Seminar "Kommunale Verwaltung" (bei der Gemeinde) </div> </div> <div style="width: 30%; margin-top: 10px;"> <p>Klasse 10, Typ B</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3-wöchiges Betriebspraktikum vor den Herbstferien <p>Klassen 10, Typ A</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information der Berufsberatung über weiterführende Schulen </div>					

Schule als Lebensraum

Schule als Lebensraum beschränkt sich nicht nur auf die reine Wissensvermittlung in den einzelnen Schulfächern, sondern wird durch außerunterrichtliche Angebote ergänzt. Unsere Schule ist seit jeher bemüht, durch Einbeziehung von außerschulischen Gruppen (Vereine, Kulturring usw.) und den Eltern sich nach außen zu öffnen. So werden in der Schule unterschiedliche gesellschaftliche und berufliche Rollen erlernbar. Schule als Lebensraum bedeutet auch, das räumliche Umfeld der Schule eigenverantwortlich mitzugestalten und zu erhalten.

Öffnung von Schule

Die im Vorwort gemachten Ausführungen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

a) Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen

Schüler sollen die Angebote der Vereine kennenlernen; dazu werden die Vereine in regelmäßigen Abständen in die Schule eingeladen. Wenn möglich werden dabei Vereine fachspezifisch zugeordnet.

Ziele sollen sein: Schüler über den Unterricht hinaus in das gesellschaftliche Leben der Gemeinde einzubinden und zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung hinzuführen.

b) Zusammenarbeit mit dem Kulturring Liesborn

Die Zusammenarbeit mit dem Kulturring Liesborn ist seit vielen Jahren fester Bestandteil im Bildungsangebot unserer Schule. Diese Zusammenarbeit erfährt eine weitere Vertiefung durch das rechtzeitige Vorstellen des Jahresprogramms des Kulturrings.

Neben den Angeboten des Kulturrings führt unsere Schule regelmäßig Theater- und Musicalfahrten durch.

Ziele solcher Veranstaltungen sind: das Kennenlernen von Kunst- und Kulturformen; die Erschließung / Veranschaulichung / Vertiefung unterrichtlicher Inhalte.

Auch unter diesem Aspekt werden die Schüler an sinnvolle Freizeitgestaltungen herangeführt.

c) Zusammenarbeit mit dem Abteimuseum in Liesborn

Das Abteimuseum in Liesborn wird in diese Überlegungen mit einbezogen. (Ziele s.o.)

d) Zusammenarbeit mit der Drogenberatung, AIDS-Hilfe, dem Kriminalkommissariat Vorbeugung

Im Sinne einer möglichst frühzeitigen Prävention arbeitet unsere Schule seit vielen Jahren regelmäßig mit der Drogenberatung, der AIDS-Hilfe und der Kriminalpolizei zusammen.

e) Zusammenarbeit mit anderen weiterführenden Schulen (örtlich und überörtlich)

Durch gemeinsame sportliche Veranstaltungen (Fußball, Volleyball usw.) werden die Beziehungen zu anderen weiterführenden Schulen gepflegt.

f) Unsere Schule arbeitet auch mit der politischen Gemeinde Wadersloh als Kulturträger zusammen.

Sie nimmt daher im September 2000 an dem von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen initiierten "Bildhauersymposium" im Rahmen einer Projektwoche teil. (Beschluss der Schulkonferenz)

Gestaltung des Schulumfeldes

a) Schulhof

Spielgeräte, Spieletonne, das Vorhandensein von Tischtennisplatten und Basketballkörben, Spielfelder für Fuß- und Volleyball unterstützen den Bewegungsdrang der Schüler in den Pausen.

Für Gespräche und Gedankenaustausch steht den Schülern unserer Schule im Innenhof eine Ruhezone zur Verfügung.

Ein weiterer Punkt der Pausengestaltung ist ein tägliches Musikprogramm in einem Teilbereich des Schulhofes.

Im Rahmen des Schulprogramms wurde mit Ehemaligen, Schülern und Lehrern ein Teil des hinteren Schulhofes für den Bau einer großen Sitzbank vorbereitet, die dann im Werkunterricht und in freiwilligen nachmittäglichen Arbeitseinsätzen gebaut wurde.

b) Klassenräume

Die Ausgestaltung der Räume wird den einzelnen Klassen überlassen und durch ständige Wechselausstellungen, die sich aus dem Unterricht ergeben, ergänzt.

c) SV-Aktivitäten

Die SV trägt seit Bestehen der Schule durch ihre Aktivitäten zur Ausgestaltung des Schullebens bei.

Die Ausgabe der Spielgeräte, die Ausgestaltung des Musikprogramms und die Reinigung der Schulhöfe wird eigenverantwortlich durch die SV organisiert.

Die Erlöse aus Schulfesten wurden und werden von der SV für die Anschaffung von Spielgeräten (z.B. Tischtennisplatten, Spieletonne usw.) und für die Beschaffung von Materialien für den Unterricht bereitgestellt. Die mit diesen Materialien hergestellten Werkstücke dienen der Ausschmückung des Schulgebäudes und des Schulhofes.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern erstellte die SV die Basketballkörbe.

In naher Zukunft soll durch die SV erneut die Betreibung eines Pausen-Kiosks versucht werden.

d) weitere Aktivitäten

Innerhalb und außerhalb des Unterrichts wird den Schülern Gelegenheit gegeben, sich im Laienspiel darzustellen und sprecherische und schauspielerische Fähigkeiten einzuüben.

Außerdem nehmen die Schüler unserer Schule in jedem Unterrichtsjahr an dem Börsenspiel der Sparkassen teil.

Interne Evaluation

Das Schulprogramm der Konrad-Adenauer-Schule ist Ausgangspunkt unserer Überlegungen zur internen Evaluation. Unter Evaluation verstehen wir im ersten Schritt die Überprüfung, ob und in welchem Umfang es uns gelingt, die im Schulprogramm gesteckten Ziele und dort beschriebenen Aktivitäten zu verwirklichen. In einem zweiten Schritt ist zu bedenken, ob diese Ziele / Aktivitäten genauso beibehalten werden sollen oder sie einer Veränderung bedürfen.

Wir folgen den Empfehlungen des MSWNW (S.14) und der Experten und geben der Selbstevaluation Vorrang, das bedeutet, dass die "Evaluation durch die Beteiligten" erfolgt. Eindeutig belegt ist, dass eine gründliche Durchführung dieser Aufgaben ganz erhebliche Zeit beansprucht.

Auf diesem Hintergrund legen wir für den Zeitrahmen des nächsten Schuljahres den Bereich "Öffnung von Schule" als Schwerpunkt der Überprüfungen fest. Diese Entscheidung resultiert aus der Erkenntnis, dass der außerschulische Bereich für unsere Schüler eine immer größere Bedeutung gewinnt.

Kritische Beobachtung bereits im Planungs- bzw. Durchführungsrahmen ist ein erster Bereich der Evaluation. In diese Phase sind sowohl die Schüler als auch die Lehrer und Verantwortlichen der beteiligten Institutionen einbezogen. Dazu ist der beständige Gedankenaustausch aller am Prozess Beteiligten notwendig und erwünscht. In unserer Schule ist dieses Verfahren schon lange gepflegte, gängige Praxis.

Als Qualitätsmerkmal für alle Vorhaben im Bereich "Öffnung von Schule" betrachten wir das Maß der Zustimmung und nachfolgend das Maß der Zufriedenheit aller Beteiligten. Zur Feststellung dienen Erfahrungsaustausch, Befragungen, Interview und Fragebogenaktionen.

Die Ergebnisse des Evaluationsprozesses werden in der Fortschreibung des Schulprogrammes unserer Schule dokumentiert.